

# Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin  
und die Umgegend.

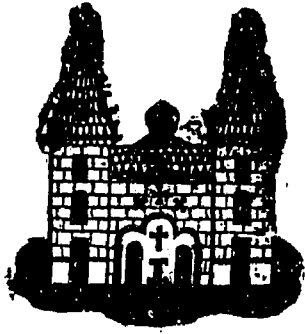
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Abonnementspreis:

für Monat Januar 1,10 M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1,20 M., durch die Post 1,30 M.

Druck und Verlag: W. Ewald.



Behördliches Publikations-Organ für die  
Stadt Fehrbellin.

Anzeigenpreis:

die 6 mal gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für Auswärtige 20 Pfg.

Reklamezeile 50 Pfg.

Oreife freibleibend.



für die Redaktion verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 1 — 177

Sonnabend, den 4. Januar 1930

Jahrg. 41.

## Die Epidemie in Hammerstein.

Die Epidemie unter den Flüchtlings-Kindern im Lager Hammerstein hat sich weiter ausgebreitet. Es handelt sich nicht um reine Masern, sondern um eine eigenartige fieberhafte Krankheit, die durch einen selten auftretenden Bazillus, einen Streptokokkus, hervorgerufen wird, also um eine Nachkrankheit, wie sie auch bei Scharlachfällen so sehr gefährlich wird. Das Fieber führt in den meisten Fällen in wenigen Stunden zum Tode. Eine gleiche Epidemie ist in Deutschland nur ein einziges Mal, im Jahre 1922 im Berliner Virchow-Krankenhaus, aufgetreten.

Bisher sind vierzig Kinder der Seuche erlegen, fünfzig Kinder liegen noch krank danieder.

## Zusammenbruch einer Getreidefirma.

16 große Güter und 40 Bauernstellen in Mitleidenschaft gezogen.

Die Getreidefirma Karl Eitig in Schwiebus, eine der größten Firmen ihrer Art, im östlichen Brandenburg und der mittleren Grenzmark, hat ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Passiven belaufen sich auf rund zwei Millionen Mark. Durch diese Zahlungsstockung sind in den Kreisen Züllichau-Schwiebus, Meseritz und Ost-Sternberg annähernd 16 große Güter und etwa 40 Bauernstellen in Mitleidenschaft gezogen worden.

## Auto-Unglück in Freienwalde.

Ein Postkaffner getötet, ein anderer Beamter schwer verletzt.

Gestern früh fuhr an der Ost-Markt- und Fischerstraße in Freienwalde eine Autotaxi, deren Führer durch das Schneetreiben in der Stadt behindert wurde, auf einen Palettenhandwagen auf, der von zwei Postbeamten gezogen wurde.

Dem Postkaffner Mühl, einem Kriegsbeschädigten, drang die Deichsel des Wagens in den Unterleib. Mühl starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der andere Beamte, Fischer, erlitt eine schwere Armverletzung und eine Gehirnerschütterung.

Auf der Haltestelle Blockenhausen in Schwaben wollte eine Frau mit ihren beiden Kindern einen Zug der Kleinbahn verlassen, ehe er hielt. Sie geriet mit den Kindern unter den Zug und wurde getötet. Eins der beiden Kinder starb bald darauf, das andere erlitt nur leichtere Verletzungen.

Ein Paket, das eine Familie in der amerikanischen Stadt Seat Pleasant am Neujahrstag erhalten hatte, explodierte bei der Öffnung. Eine Frau wurde getötet, die beiden Kinder und fünf andere Personen wurden verletzt, und das Haus wurde schwer beschädigt. Man glaubt, daß das Paket Dynamit enthalten hat.

In der amerikanischen Stadt Detroit fuhr eine Gruppe von Männern im Auto an das Auto des Polizeiinspektors Garbin heran und gab zwölf Revolverkugeln auf Garbin ab, der von vier Kugeln getroffen und schwer verletzt wurde.

## Heimatliches.

Fehrbellin, den 3. Januar 1930.

\* Egl. Die in Nr. 301 der Havel-Rundschau gemachte Erklärung des Amtsvorstehers von Brunne ist in soweit richtig, als der Amtsausschuß des Bezirks Brunne nebst Amtsvorsteher selbst nicht nach Lenzke zur Amtsausschuffung des Amtsbezirks von Fehrbellin geladen war, es lag auch keine Veranlassung dazu vor, handelte es sich doch vielmehr um einen größeren Teil der Einwohner von Brunne, welche einen Anschluß nach Fehrbellin um Zulegung des Amtsbezirks Brunne zum Amtsbezirk Fehrbellin, unter Berücksichtigung der jetzigen wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse, als vorteilhafter halten. Es sollten diese Gründe vor allen Dingen allein schon ausschlaggebend sein, auch würde eine Auflösung des Amtsbezirks Fehrbellin für das kleine Landstädtchen Fehrbellin selbst einen großen Verlust bedeuten. Ob Arbeiter oder Vorkriegler, sie haben stets Gelegenheit, bei ev. Besuch beim Amtsvorsteher ihre Bedürfnisse in Fehrbellin zugleich zu decken. Es ist bisher stets darüber Klage geführt worden, daß gerade Fehrbellin, welches

am äußersten Ende des Kreises Osthavelland liegt, stets als Stiefkind behandelt ist, und es würde eine Auflösung des hiesigen Amtsbezirks als eine weitere Schädigung, welche die Kreisverwaltung dadurch auch der Stadt zugleich zufügt, anzusehen sein. Es würde dadurch ein Bestreben, das Ländchen Berlin dem Kreise Ruppin zuzuteilen und aus Osthavelland auszuscheiden und zwar auch unter Berücksichtigung der jetzigen wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse, da die Kreisstadt Neuruppin nur 12 Kilometer von hier entfernt ist, großen Anklang finden. Die Bevölkerung ersparte dabei Tausende von Mark und viel Zeit.

Larmow und Lenzke, angrenzend an Fehrbellin, erheben nach wie vor Protest gegen Auflösung des Amtsbezirks. Die ungünstige Formgebung, welche Amtsbezirk Brunne bilden soll: Dectow-Carwelee-Beht-Brunne-Lenzke, springt direkt ins Auge. Dagegen ist eine Einteilung, wie sie der Amtsausschuß von Fehrbellin der Kreisverwaltung vorgeschlagen und in Nr. 296 der Havel-Rundschau unter „Widerstand gegen die neuen Amtsbezirke“ näher angegeben, die richtigere Lösung. Der jetzige Amtsvorsteher hat zur Bequemlichkeit der Bewohner des Amtsbezirks außer seiner Wohnung in Fehrbellin noch eine solche in Larmow, es dürfte daher der Protest, welchen Larmow rechtzeitig gegen Zuteilung zum Amtsbezirk Linum gestellt hat, als begründet anerkannt werden.

Hatenberg. Vollversammlung des Kriegervereins. Am 2. Feiertag hielt der Kriegerverein eine Vollversammlung beim Gastwirt Herzberg ab. Zur Besprechung stand das diesjährige Wintervergügen, das am 25. Januar stattfinden soll. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre wieder Theaterstücke und Kouplets für Unterhaltung sorgen. Der Vereinsvertreter für die Bestattungsbeihilfe gab einen kurzen Kassenbericht.

Linum. Der Bauerngutsbesitzer Fritz Spielfide erlitt in der Nacht zum 3. Feiertag auf der Chauffee Fehrbellin — Larmow an der S-Kurve vor Larmow durch Sturz von seinem Motorrad einen schweren Unfall, bei dem er sich neben Hautabschürfungen ein Schlüsselbein brach. Er konnte nicht mehr weiterfahren und mußte von dem Fehrbelliner Arzt Dr. Hanel mit dessen Auto nach Hause gefahren und verbunden werden. Sein Motorrad war stark beschädigt; es wurde von der Werkstatt von Beber-Fehrbellin abgeholt. Den Anlaß zu dieser nächtlichen Fahrt gab eine in Linum in der gleichen Nacht stattgefundene Schlägerei zwischen Stahlhelmmittgliedern und linksstehenden Beuten. Ein friedlich seines Weges gehendes Mitglied des Stahlhelms wurde plötzlich von mehreren Beuten angerempelt und verprügelt. Der Ueberfallene erlitt neben mehreren harten Schlägen auch einige Messerstiche. Durch das Hinzukommen anderer Männer wurde er befreit und der „Messerheld“ überwältigt. Da die Verletzungen der Beteiligten auf beiden Seiten gefährlich waren wurde Spielfide gebeten, einen Arzt aus Fehrbellin zu holen. Bei dieser Fahrt ist er nun selbst verunglückt. An der Schlägerei selbst war Sp. unbeteiligt.

Soldin. Im 57. Lebensjahre verstarb hier der Stadtkapellmeister und Dirigent des Neumärkischen Sängerbundes, Paul Süßle, infolge eines Herzschlages. Sein 27-jähriger Sohn nahm sich den Tod seines Vaters so zu Herzen, daß er sich auf der Strecke Landsberg/W. Soldin vor einen Eisenbahnzug warf und so Selbstmord verübte.

Potsdam. Selbstmord? Dienstag nachmittag hat die Frau Anna Wolter, Alte Königsstraße 37 wohnhaft, das Haus mit ihren beiden Kindern im Alter von zweieinhalb und viereinhalb Jahren verlassen. Polizeistreifen suchten die Gegend ab, da die Frau Selbstmordgeanken geäußert hat und es nicht ausgeschlossen ist, daß sie mit den Kindern den Tod in der Havel gesucht hat. Bisher fehlt jede Spur der Unglücklichen.

Rottbus. In der Nacht brach in dem von 3 000 Einwohnern bewohnten Dorfe Werden bei Burg ein Großfeuer aus, das dessen westlichen Teil in Asche legte. Der Schaden beträgt eine Viertelmillion. Man vermutet Brandstiftung.

Schwedt a. D. Der Verdacht, daß der Zahnarzt Dr. Gutmann auch seine erste Frau ermordete, hat sich jetzt außerordentlich verstärkt. Die Frau war nach dem Aussehen des Arztes Morphinistin. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß sich Dr. Gutmann bei einem Apotheker Morphin bestellt hatte, das mit Skopolamin gemischt war. Eine Injektion mit dieser Mischung mußte zum baldigen Tode führen. Dieses Gift hat, so nimmt die Polizei als erwiesen an, Dr. Gutmann seiner ersten Frau gegeben, ohne ihr zuzusagen, daß es tobdringend sei.

Das Jahr 1930. Das neue Jahr ist das 1897. seit Christi Tode und das 1860. seit der Besetzung Jerusalems. Seit Einführung des Julianischen Kalenders ist es das 1875. seit Einführung des Gregorianischen Kalenders ist es das 348. und seit Einführung des verbesserten Kalenders das 230. Jahr. In zehn Jahren ist seit Erfindung der Buchdruckerkunst das 500. Jahr angebrochen, da wir jetzt im 490. Jahre stehen. Seit der Reformation Dr. Martin Luthers ist dieses Jahr das 413. seit Entdeckung Amerikas erst das 428. aber seit Erfindung des Pulvers schon das 617. Jahr. Man täuscht sich oft sehr in diesen Daten, wenn man sie nicht im Kopfe behalten hat und verlegt die Entdeckung Amerikas leicht in eine entferntere, die Erfindung des Pulvers in eine uns nähere Zeit. Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt nach der sogenannten byzantinischen Aera. Sie setzt die Epoche der Welterschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7438tes Jahr mit dem 14. September unseres 1929ten Jahres. Die Russen zählten ihre Jahre nach dieser Aera bis zu Peter dem Großen. Seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts bedienten sie sich unserer Jahreszahl, am 12. Juni 1823 ist auch in Rußland der Gregorianische Kalender eingeführt worden. Die Juden zählen ihre Jahre seit Erschaffung der Welt. Sie beginnen ihr 5696tes Jahr mit dem 5. Oktober 1929. Es ist ein Gemeinjahr von 369 Tagen. Am 23. September 1930 beginnt ihr 5691tes Jahr, ein Gemeinjahr von 369 Tagen. Ostern haben wir in diesem Jahre am 20. April. Pfingsten den 8. Juni — also ziemlich spät. — Was die Finsternisse des Jahres 1930 anbelangt, so finden zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die partielle Mondfinsternis vom 12. April ist im Südwesten Europas, dem Nordwesten Afrikas, im Atlantischen Ozean, in Nord- und Südamerika und dem östlichen Teil des Stillen Ozeans sichtbar. Die zentrale Sonnenfinsternis vom 28. April beginnt südwestlich von Hawaii und durchzieht Nordamerika von St. Franzisko gegen Spedden in Labrador und ist nur auf einem kurzen Stück ihres Weges von St. Franzisko nach dem Staate Montana hin total, ringsförmig. In Europa ist der Beginn der Finsternis im Sonnenuntergang in Irland und Schottland zu beobachten. Die partielle Mondfinsternis vom 7. Oktober ist sichtbar in Australien, dem Indischen Ozean, Europa und Afrika. Die Mitte der Finsternis fällt auf 8 Uhr 6 Min. abends. Die totale Sonnenfinsternis vom 21./22. Okt. durchzieht den südlichen Teil des Stillen Ozeans zwischen Australien und Südamerika und ist in beiden Erdteilen als partielle sichtbar.

Heilige drei Könige. Bis zum Jahre 354 wurde der 6. Januar als der Geburtstag Christi gefeiert; erst der Kaiser Justinian bestimmte, daß des Heilands Geburtstag auf den 25. Dezember eines jeden Jahres verlegt werde. Bald darauf wurde der 6. Januar den morgenländischen Weisen oder Magiern geweiht, die da kamen, um das Jesuskind anzubeten. Als solche Magier sind die berühmten Könige (von denen es im Evangelium nicht einmal heißt, daß es gerade drei waren) aufzufassen. Die Gebeine dieser morgenländischen Weisen sollen in Köln a. Rh. begraben sein, in Köln, wo am 6. Januar der lustige Fasching beginnt oder beginnen soll. Erst im achten Jahrhundert wurden die Weisen — von denen einer weiß, einer braun, einer schwarz gewesen sein soll — für heilig erklärt; man widmete ihnen im besonderen die drei Tage: Melchior, Kaspar und Balthasar. „Ephania“ dagegen bedeutet so viel wie: die Erscheinung Christi, nach anderen die Offenbarung der göttlichen Natur des Heilands bei der Taufe durch Johannes. In verschiedenen Bezirken, im Riesengebirge, Erzgebirge, in Thüringen usw. stehen drei als heilige Könige verkleidete Knaben (den aus schönem buntem Papier hergestellten „Stern von Bethlehem“ vor sich hertragend) von Hütte zu Hütte, von Gehöft zu Gehöft, um durch kirchliche Lieder und humorvolle Bitten die Bewohner zu veranlassen, etwas „Gutsmekendes“ zu spenden.

## Humor des Auslandes.

Malitios.

Mein kleiner Dackel wird wirklich faul, sagte die lebenslustige Schauspielerin zu ihrer Freundin. „Wenn ich zu ihm sage: „Such's Herrchen! so rührt er sich nicht!“ „Was soll er auch anders machen“, entgegnete die Freundin, „er kann sich doch nicht in Stille reifen!“  
„Journal Amusant.“

Natürlich natürlich.

„In Ihr Gatte eines natürlichen Todes gestorben?“

„Ja — er wurde von einem Auto überfahren.“  
„Buen Humor.“

Vom Büchertisch.

In Reclams Universal-Bibliothek erschien:

Robert Walter: Grabbes Lustspiel „Scherz, Satire, Ironie“ neu gedichtet und fürs Theater zugerichtet. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7034. Gehet 40 Pf.  
Der bekannte Komödiendichter Robert Walter, Niederdeutscher wie der große ungeliebte Christian Dietrich Grabbe, unternahm es mit bestem Erfolg, Grabbes Lustspiel „Scherz, Satire, Ironie“ sozusagen fertigzudichten. Ein fähiges und nicht eben alltägliches Begabung, dem sein humorbegabter Leser oder Hörer den herzlichsten Beifall verleiht. Walter blies Grabbes Figuren und Schemen trotz jenes Lebens ein, verwarf eiliche, fügte andere Gezeiten hinzu, baute die Handlung aus unserer Zeit, rief sie zu fünf fassigen Akten in härtester Wirkung zusammen. So entstand ein höheres Lustspiel, eine literarische Poese, die Farce mit wahrhaft tieferer Bedeutung, ein Stück für heute und morgen, das Theater der des Theaters willen gibt — erschaffen aber von einem Dichter, der verantwortungsbewußt seiner Zeit als Führer und Kämpfer dient.